№ 5095. Sonntag, 11. October. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. October, 9 Uhr Abends.

Madrid, 10. Oct. Bei der gestrigen Deklaration der Staatsbürgerrechte sprach die Centraljunta gleichzeitig den Wunsch für Aufhebung der Todesstrafe, Unverletzlichkeit der Wohnung und Sicherung des Briefgeheimnisses aus. Für die nothleidenden Klassen legte die Junta eine Anleihe von zehn Millionen Realen auf, welche aus dem Verkaufe von Gemeindegrundstücken gedeckt wird. Heute begann die Reorganisirung der Municipalitäten mehrerer Districte.

Paris, 10. Oct. Dem Vernehmen nach reist Olozaga Abends nach Spanien ab, verweilt 8 Tage in Vica und geht dann nach Madrid.

Die Bahnfracht-Ermäßigung als Mittel gegen Nothstände. II.

Wenn nun schon, wie wir im vorigen Artikel ausführten, die Bahnfrachtermäßigung ein sehr unsicheres Mittel zur Unterstützung nothleidender Gegenden ist, so muß es um so verwerflicher erscheinen in Anbetracht seiner auf den Verkehr im Allgemeinen ausgeübten Wirkungen. Es bedarf keiner besonderen Auseinandersetzung, daß die Combinationen des Handelsverkehrs von jeder sein System beeinflussenden Veränderung auf das Empfindlichste berührt werden. Es ist für den Großhändler eine geschäftliche Hauptsache, daß er darauf rechnen kann, von seinen gewohnten Bezugsquellen nicht im Stiche gelassen zu werden; tritt durch Einwirkungen, welche er nicht verhindern kann, das Gegentheil ein, so wird ihm dadurch nicht nur vorübergehend ein Theil seines Geschäfts entzogen, sondern diese Störung leitet auch die Bezugsquellen selbst auf eine veränderte Richtung hin; eine längere Dauer solcher anormalen Lage der Verhältnisse kann es ihm leicht unmöglich machen, die alten Verbindungen wieder anzuknüpfen. Der hiesige Getreidehandel befindet sich der Frachtermäßigung für Ostpreußen gegenüber thatsächlich in dieser ungünstigen Lage. Es ist hier eine notorische Thatsache, daß der Getreidebezug Danzigs aus seinen natürlichen Hinterländern durch die an Ostpreußen gewährte Frachtermäßigung ganz erheblich gestört worden ist, und es sind in Folge der Zeitungsnachricht, daß einige Handelskammern Ostpreußens wiederum bei dem Handelsminister eine Erneuerung der Frachtermäßigung bis zur nächstjährigen Ernte beantragt haben und daß derselbe entschlossen sei, diese Anträge zu berücksichtigen, die hiesigen Getreidefactore in große Aufregung wegen einer Wiederholung der im vergangenen Winter erlittenen Benachtheiligung versetzt worden. Vergegenwärtigt man sich, daß z. B. durch die Frachtermäßigung für die Entfernungen Alexandrowo-Danzig und Alexandrowo-Königsberg sich eine Frachtdifferenz von 1 Pf. pro Centner zu Gunsten Königsberg's ergiebt, so wird man begreifen, welchen schlimmen Einfluß dies auf unser Getreidegeschäft, dessen Gesammt-Bahnbezug an Getreide aus dem Königreiche Polen über Alexandrowo seinen Weg nimmt, ausüben mußte. Einer solchen außer dem Bereiche seines Willens liegenden Veränderung seiner Bezugsbedingungen steht der Kaufmann rathlos gegenüber, und es giebt kein Mittel, die Ungunst eines solchen Verhältnisses zu bekämpfen.

Wie bekannt hat auch das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft die Unbilligkeit, welche in dieser künstlichen Ablenkung des Verkehrs gegen die an der Erleichterung nicht participirenden Handelsplätze liegt, in seiner ablehnenden Antwort auf die Anträge einiger dortigen Firmen auf Erwirkung der Bahnfracht-Ermäßigung für Getreide anerkannt. Es ist in dieser Antwort ausdrücklich ausgesprochen worden, daß diese Vergünstigung nicht dem eigenen Consum Ostpreußens, sondern vorwiegend dem Getreide-Exporte Königsbergs zu Gute kommen würde, und daß Elbing, Danzig und Stettin sich mit Recht über die Bevorzugung eines Concurrenzplatzes beklagen würden, indem zugleich bemerkbar wird, daß, wie eine künstliche Verkehrsablenkung heut Königsberg Vortheile bringen würde, solche morgen zu dessen Schaden versucht werden würde.

Hoffentlich wird diese mit anerkennenswerther Uneigennützigkeit abgegebene Erklärung auch zur Kenntniß des Herrn Handelsministers gelangt sein und den ihr gebührenden Eindruck auf denselben gemacht haben.

Sollten dagegen jene Zeitungsnachrichten Recht behalten, so könnten wir für die allgemeinen Erwerbsverhältnisse Danzigs, welche ja hauptsächlich von der unserm Getreidehandel erwachsenden Beschäftigung abhängen, nur traurige Wirkungen für den kommenden Winter erwarten. Die beklagenswerthen Nothstände des vergangenen Winters stehen leider mit ihrer ganzen Schärfe hier in noch zu lebendiger Erinnerung. Danzig hat zur Beseitigung dieser Calamität keine fremde Unterstützung erfahren, sondern die günstiger situirten Einwohner unserer Stadt haben keine geringe Aufopferung bethätigen müssen, um Zustände von höchster Gefährlichkeit für die gesellschaftliche Ordnung und Wohlfahrt zu mildern. Diese Opfer mußten nothwendiger Weise mit um so größerer Selbstverleugnung gebracht werden, als der Haupthandelszweig Danzigs nicht nur unter der Mißernte und den allgemein ungünstigen Conjuncturen darniederlag, sondern auch noch durch die Entziehung eines großen Theils unserer gewohnten Getreidezufuhren in Folge der Frachtermäßigung für Ostpreußen, die ohnehin ungünstige Geschäftslage verschlimmert und die Arbeitslosigkeit vermehrt wurde. Auch in diesem Jahre liegt, wie schon längere Zeit, das Holzgeschäft sehr ungünstig, und der größeste Theil unserer zahlreichen Holzarbeiter wird voraussichtlich für den Winter ohne Beschäftigung bleiben, es läßt sich daher noch gar nicht absehen, wie sich unter den Nachwirkungen des vergangenen Winters die allgemeine Lage unserer arbeitenden Bevölkerung gestalten wird. Es kann somit nicht Wunder nehmen, daß die allgemeine Vorstellung mit größester Besorgniß vor einer Wiederholung der Zustände des vergangenen Winters erfüllt ist. Im höchsten Grade traurig würde es daher sein, wenn dieses in der Lage der Verhältnisse begründete Uebel noch durch außerhalb derselben liegende Anordnungen vergrößert werden sollte. Werden unserem Getreidegeschäft wiederum durch eine Erneuerung der Fracht-Ermäßigung für Ostpreußen die Zufuhren verkürzt, so wird dasselbe, welches an und für sich schon einen sehr matten Verlauf nimmt, auch nicht einmal den Getreide-Arbeitern die mäßigste Gelegenheit zum Erwerbe ihres Unterhalts gewähren, und es würde sodann mehr und mehr auch diese zahlreiche Arbeiterklasse gesteigerte Ansprüche an die öffentliche Unterstützung erheben. Nicht die Nothwendigkeit der Unterstützung allein ist das Uebel, welches wir fürchten — obgleich der jetzt schon jährlich über 110,000 Rthlr. verschlingende Armenetat der Stadt wahrlich ein erschreckendes Anzeichen für die allgemeine Lage der Bevölkerung bildet — sondern hauptsächlich die Degeneration der noch auf eigenen Füßen stehenden Arbeiter, welche der Unterstützungsbedürftigkeit auf dem Fuße folgt und das Uebel in steigender Progression vermehren hilft.

Solchen drohenden Aussichten gegenüber ist es gewiß den Einwohnern Danzigs nicht zu verargen, wenn die Gerüchte von einer wahrscheinlichen Erneuerung der Frachtermäßigung für Ostpreußen in ihnen ein Gefühl der Bitterkeit erzeugen, besonders wenn dabei noch obenein erwähnt wird, daß in Regierungskreisen die Ansicht vorherrsche, daß die Lage Ostpreußens keineswegs einen Nothstand besorgen lasse, welcher mit dem des Vorjahrs in Vergleich zu stellen wäre, und auch nach Aussage des Vorsteheramts der Kaufmannschaft Königsbergs, welchem man doch wahrhaftig nicht Mangel an Aufmerksamkeit auf die Zustände Ostpreußens zum Vorwurfe machen kann, der Ausbruch eines Nothstandes außer jeder Erwartung liegt. Und sollte es wirklich fehlen: muß denn gleich zu den ebenso prekären, wie außerordentlichen Mittel der Bahnfrachtermäßigung geschritten werden? Noch sind ja bedeutende Nothstandfonds vorhanden, welche für etwaige Nothfälle Mittel genug zur Aushilfe gewähren.

Die Maßregel der Ausfuhrverbote von Getreide zur Verhütung von Hungersnöthen ist glücklicher Weise überwundener Standpunkt geworden; wir wollen vertrauen, daß in diese Kategorie ein für alle Mal auch recht bald die Bahnfrachtermäßigung werde verwiesen werden. Es giebt nur einen richtigen Weg zur Linderung von Nothständen: die direkte Unterstützung. Möge der Staat immerhin Vorschüsse gewähren, wenn dies im allgemeinen Interesse nöthig erscheint, nur störe er nicht die normale Lage des Verkehrs durch Bahnfrachtermäßigungen, welche nothwendiger Weise größere Einbußen an öffentlichen Fonds, als die Gewährung direkter Unterstützung mit sich führen müssen.

LC. **Berlin**, 9. Oct. [Die spanischen Finanzen.] Nachdem die Bewegung mit der Ernennung einer provisorischen Regierung einen vorläufigen Abschluß erhalten hat, richtet sich die Aufmerksamkeit auf die Hauptschwierigkeit, mit der seit 2 Menschenaltern alle Regierungen in Spanien zu kämpfen hatten, auf die zerrütteten Finanzen. Die gestürzte Regierung hat dafür gesorgt, daß diese Schwierigkeit für die ihr folgende nicht leichter sein wird, wie sie für sie selbst gewesen ist. Schon das Ministerium Concha, welches die Königin auf die erste Nachricht von dem Aufstande der Flotte ernannte, fand keinen Heller mehr in den Kassen. Die reactionären Minister des Ministeriums Gonzalez Bravo haben augenscheinlich sogleich auf die erste Nachricht vom Aufstande die ganze Sache verloren gegeben und die letzten Stunden ihrer Amtsthätigkeit nur dazu benutzt, um Alles zusammen zu raffen an Geld und Geldeswerth, was sie in den königlichen Kassen u. s. w. finden konnten. Wenn sie geglaubt haben, daß dem Ministerium Concha die Rettung der Dynastie der Königin Isabella noch möglich sei, so haben sie den schlimmsten Verrath an der Königin selbst begangen, denn sie haben das mit dieser Rettung betraute Ministerium aller Mittel betraut, welche es für diese Aufgabe gebrauchte. Die Königin selbst hat es übrigens nicht besser gemacht. Sie hat die letzten Tage ihres Aufenthaltes in Spanien resp. ihrer Regierung ausschließlich zu Geldoperationen benutzt und hat auch wirklich noch 2 Millionen Frcs., also etwa ⅛ Million Thaler auf die verschiedensten Schuldtitel hier zusammengeborgt, um Reisegeld für die Reise über die Grenze zu haben! Bekanntlich hat sie sich schon seit Jahren auf diesen Fall vorbereitet und große Summen nach England und Holland geschafft. So hat eine Regierung, die Recht und Gesetz nie geachtet und die Freiheit der Bürger unterdrückt hat, ganz consequent zuletzt mit Raub und Diebstahl geendet. Sind nun die Kassen in Spanien leer, so ist auch die Aussicht gering, daß sie sich durch die gewöhnlichen Steuererträge wieder füllen. Auch die jetzigen Sieger haben für die Zwecke der Verschwörung und des Aufstandes mit einer sehr zweideutigen Geldoperation begonnen. Sie haben bei den Kaufleuten in England, welche die Haupteinfuhrartikel nach Spanien, besonders Manufacturwaaren bringen, ein sog. Anlehen gemacht unter dem Versprechen, als ersten Act der Revolution Cadix und andere Häfen zu Freihäfen zu machen, so daß die Waaren zollfrei eingeführt werden können. Cadix ist denn auch in der That zum Freihafen gemacht und bis jetzt hat der Telegraph noch nicht gemeldet, daß die Douane wieder eingeführt ist. Abgesehen von der Crisis, die durch die massenhafte Einfuhr dieser Waaren in den industriellen Kreisen erzeugt wird, bleiben die Steuerkassen nicht bloß in dieser Zeit leer, sondern werden in Folge der jetzt weit über das unmittelbare Bedürfniß eingeführten Waaren noch für längere Zeit leer bleiben. Dazu kommt nun ein dritter und weitaus der gefährlichste Umstand. Das ist die drohende Hungersnoth, die sich in Folge zweier schlechten Ernten, welche Spanien im vorigen und in diesem Jahre erlitten hat, über ganze Provinzen auszubreiten droht. Dieser gewaltigen Bedrängniß gegenüber bietet sich der Regierung ein Hilfsmittel, das aller Noth für den Augenblick ein Ende machen würde. Das ist der Verkauf der größten spanischen Colonie, der Insel Cuba, an die Vereinigten Staaten von Amerika. Früher haben alle Parteien in Spanien diese Anerbietungen zurückgewiesen. Wer weiß aber, was die Hungersnoth in Verbindung mit der allgemeinen Finanzklemme dies Mal zu Wege bringt, wenn die Vereinigten Staaten von Amerika auch jetzt noch bereit sein sollten, ein solches Gebot zu machen.

LC. **Berlin**, 9. Oct. [Der amerikanische Arbeiter-Congreß über Associationen.] Zu derselben Zeit, zu der in Europa die Arbeiter Congresse getagt haben, hat auch in Newyork ein „Nationaler Arbeiter-Congreß" stattgefunden. Es ist interessant die Verhandlungen und Beschlüsse der verschiedenen Congresse zu vergleichen. Die wichtigste Frage, die auf den Congressen verhandelt wurde, ist ohne Zweifel die Frage über das Associationswesen in seinen verschiedenen Formen, besonders über die Productiv-Associationen gewesen. Während hier ein großer Streit darüber stattgefunden hat und die communistische Partei, unterstützt von den Reactionairs aller Schattirungen, mit leidenschaftlicher Heftigkeit Begründer der Associationen in Deutschland Schulze-Delitzsch mit Schmähungen überhäuft hat, hat der Newyorker Congreß nach sehr eingehender Erörterung eine Resolution, welche sich für das System der Productiv-Associationen (cooperation) ausspricht, mit großer Majorität angenommen. Die Resolution lautet wörtlich: „Beschlossen: daß wir die Idee und die Principien der Productiv-Associationen in ihrer Anwendung auf die verschiedenen Zweige der Industrie als eins der mächtigsten Mittel für die Hebung der Arbeiter anerkennen, daß eine gerechte Vertheilung des Ertrages unter die verschiedenen Factoren der Production herbeiführen wird und daß wir mit Freude auf die Anstrengungen blicken, welche jetzt gemacht werden, um in allen Geschäftszweigen Productiv-Associationen zu bilden und daß wir glauben, daß, wenn die Productiv-Associationen in allen Geschäften und Berufsarten allgemein anerkannt und zur practischen Ausführung gebracht sind, der unglückliche Streit zwischen Capital und Arbeit, Strike genannt, aus der Gesellschaft verschwinden und die Arbeit ihre wahre und gerechte Stellung in derselben finden wird." Diese mit Einstimmigkeit von dem Newyorker Arbeiter-Congreß angenommene Erklärung sollte unsern Socialisten zu denken geben. In Amerika verkümmert keine polizeiliche Ueberwachung, kein staatliches Gesetz den freiesten Ausdruck der Meinung, auch nicht den kühnsten Versuch irgend ein neues System zur practischen Ausführung zu bringen, und doch beschränkt man sich freiwillig auf das Associationswesen. Die Gegner des Associationswesens meinen nun vielleicht, daß in Newyork sogenannte „Bourgeois" vereinigt gewesen sind, und daß darum diese Meinungsäußerung keine Bedeutung habe. Eine andere Resolution giebt darüber Aufschluß. Der Congreß erklärt nämlich, daß er eine besondere Arbeiterpartei bilden will, weil er kein Interesse mehr hat, sich irgend einer der bestehenden politischen Parteien anzuschließen und daß er Vertreter wählen wolle, welche bei der Gesetzgebung über Arbeitszeit, Löhne u. s. w. die Interessen der Arbeiter wahrnehmen. Ueber den Werth dieses Beschlusses kann man verschiedener Meinung sein. In der That hat auch über denselben die heftigste Discussion stattgefunden und die Majorität, mit welcher er durchgesetzt ist, wird von den Journalen als eine sehr kleine angegeben. Jedenfalls beweist aber die Resolution, daß der Congreß gerade aus Arbeitern im engeren Sinne des Wortes bestand und daß es Arbeiter gewesen sind, welche die oben angeführte Resolution gefaßt haben. Von der Bedeutung, die der Newyorker Arbeiter-Congreß auf die Associationen legt, giebt er auch durch eine Resolution, die Stellung der Frauen in der Industrie und die Frauenarbeit betreffend, einen weiteren Beweis. Er weigert sich zwar, als Arbeiterpartei für das politische Stimmrecht der Frauen einzutreten, giebt ihnen aber den Rath, überall Associationen zu bilden, wie sie die männlichen Arbeiter schon gebildet haben und noch weiter bilden sollen und verspricht ihnen für alle ihre Bestrebungen die Unterstützung der Partei, damit sie für gleiche Arbeit, gleichen Lohn wie die Männer erhalten und das Gouvernement auch für weibliche Arbeit, so weit es solche zu vergeben hat, das Acht-Stundengesetz in Anwendung bringt, wie für die Männer.

* [Die Stadtverordnetenversammlung und Dr. Lassons Schulprogramm.] In einem Schulprogramm einer der Berliner Realschulen führte Dr. Lasson, ähnlich wie der kriegsdürstige Hallenser Leu, folgende Sätze aus: „Will man den Krieg abschaffen, so muß man zunächst den Staat beseitigen oder, was auf dasselbe Ziel hinauslaufen würde, man muß die Vielheit der Staaten abschaffen und damit die Universaldespotie und die allgemeine Sklaverei einführen. — Wir haben Viele, die den Krieg nicht wollen, in Verdacht, daß sie eigentlich den Staat nicht wollen. Ohne den Staat wäre der Mensch nicht Mensch, ohne den Krieg der Staat nicht Staat; mithin ist der Krieg durch den Begriff der Menschheit selbst gegeben, nicht blos wie sie war oder jetzt ist, sondern auch wie sie immer sein wird. Der Staat im Frieden ist kein wahrer Staat; seine volle Bedeutung offenbart er erst im Kriege. . . . „Auch die genauere Abschätzung der Uebel des Krieges im Vergleiche zu seinen segensreichen Folgen kann kein anderes Resultat haben, als daß die Möglichkeit des Krieges als ein Gut sich bewährt. Wer den Krieg beseitigen will, erschüttert die Fundamente aller Sittlichkeit" u. s. w. Diese Art, in einem Schulprogramm über den Krieg zu sprechen, fand selbstverständlich die allgemeine Verurtheilung. Leider nahm daraus der Stadtverordnete May Veranlassung in der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag einzubringen, den Magistrat aufzufordern, den Dr. Lasson wegen der unsittlichen und verabscheuungswürdigen Grundsätze, welche derselbe in dem auf Kosten der Stadt gedruckten Programm entwickelt, disciplinarisch zur Untersuchung zu ziehen und den Directoren der Anstalten aufzugeben, die Programme in Zukunft genau zu prüfen und event. der Behörde vor dem Druck vorzulegen! Dieser Antrag fand in der Stadtverordneten-Versammlung indeß, wie sich vorhersehen ließ, gar keine Unterstützung. Stadtverord. Dr. Streckfuß nannte den Antrag den Anfang zu einer Inquisition und Censur. Von anderer Seite wurde bemerkt, daß so sehr man auch den Inhalt des Aufsatzes von Dr. Lasson verurtheilen müsse, die Versammlung doch niemals zu einer solchen Denunciation sich hergeben könne. Man möge den Dr. Lasson mit den Mitteln der Wissenschaft und der Presse, aber nicht mit Disciplinaruntersuchung 2c. bekämpfen. Bei der Abstimmung erhob sich für den Antrag keine Stimme.

— [Briefverkehr.] Bekanntlich sollen halbjährlich statistische Erhebungen über den Postverkehr nach einem zehntägigen Umfange in den Monaten Februar und August stattfinden. Aus den Februar-Ermittelungen ließ sich in Bezug auf die Portoherabsetzung noch nicht viel erkennen, da dieselbe noch nicht lange in Kraft gewesen war. Die August-Ermittelungen zeigen, daß im Laufe des Jahres im Nordd. Postgebiet eine Steigerung der Einnahmen aus dem Briefverkehre nicht eingetreten ist, ja daß sogar im Monat August diese Einnahme geringer war als im Monat Februar, daß

überhaupt eine wesentliche Erhöhung der Einnahmen aus dem Briefporto nicht bemerkbar ist. Im August stellen sich die Einnahmen ganz besonders ungünstig. Weil man annimmt, daß während desselben ganz besondere Verhältnisse obgewaltet haben, so soll im October eine neue statistische Ermittelung vorgenommen werden. Während der interne Briefverkehr sich seit Januar nicht gehoben hat, ist der internationale in einem erfreulichen Steigen begriffen.

— [Nordpol-Expedition.] Die Nachricht, daß die „Germania", ohne den Nordpol erreicht zu haben, wieder umkehren mußte, mag allenfalls denen willkommen gewesen sein, welche sich in der hiesigen geographischen Gesellschaft und Presse von vorne herein gegen den Petermann'schen Plan ausgesprochen hatten. Einem Ausdruck der Schadenfreude über die vorerst unverrichteter Sache heimgekehrte Expedition sind wir bisher in englischen Blättern nirgends begegnet; wohl aber findet sich heute schon im „Daily Telegraph" ein Leitartikel, in welchem der englischen Nation abermals ins Gemüth gesprochen wird, daß sie den Ruhm, bis an den Nordpol vorzudringen, nicht auch im nächsten Jahre wieder den Deutschen, Schweden oder Franzosen überlasse. Gefährlicher sei ein solches Unternehmen doch wahrlich nicht, als die kürzeste Fahrt mit einem englischen Expreßzug, und die Kosten seien kaum der Rede werth. Habe die „Germania" diesmal auch nicht so weit wie Parry im J. 1827 gegen Norden vordringen können, so müsse man doch ihrer tüchtigen Bemannung nachsagen, daß sie ihre Arbeit nett und rasch gethan habe, und daß ihr Mißlingen ihren Sieg bei dem nächsten Versuche in sichere Aussicht stelle.

— [Hafen an der Ostküste Englands.] Dem Vernehmen nach ist der Hafen Northshilds an der Mündung des Flusses Tyne durch Bauten und Wasser-Regulirungen in den Stand gesetzt, nunmehr auch große Schiffe aufzunehmen. Bisher fanden größere Schiffe in dieser Gegend nur den Hafen Sunderland. Der neue Hafen hat zur Zeit der Ebbe 21 Fuß, zur Zeit der Fluth 36 Fuß Wassertiefe. Die Ankerstellen desselben sind um 6 bis 8 Fuß vertieft worden. (N. Pr. Z.)

England. London. [Tagesbericht.] Das Scharlachfieber tritt in der Hauptstadt, namentlich in den ärmeren Quartieren, noch immer mit großer Heftigkeit auf; doch zeigen die amtlichen Ausweise für vergangene Woche bereits eine merkliche Abnahme. 99 Sterbefälle an Scharlach wurden registrirt. — Heute früh flog wieder einmal eine Feuerwerksfabrik bei Barnsley (in der Nähe von Leeds) in die Luft. Das Gebäude wurde vollständig zertrümmert, fünf Personen blieben todt auf dem Platze, sieben andere wurden schwer verletzt.

— [Frauen als Wähler.] Der Wahllistenrevisor in East Kent hat in Sittingborne weitere 48 Frauen zu den Wahllisten zugelassen, so daß East Kent jetzt 81 Wählerinnen besitzt.

Frankreich. Paris, 8. Oct. [Verschiedenes.] Louis Blanc ist in Madrid angekommen und man sagt, die hiesige Regierung sehe das Zusammenkommen von französischen Revolutionsmännern in Spanien mit Besorgniß. Novaliches ist nicht todt und man glaubt, er werde am Leben erhalten werden können. — Es wird hier behauptet, die dänische Regierung habe an die Mächte, welche an der Londoner Conferenz betheiligt waren, eine Note gerichtet, in welcher sie diese auffordert, Preußen zur Erfüllung des Artikel V. des Prager Friedensvertrages zu ermahnen. — Mit dem entschiedenen Dementi, welches der „Constitutionnel" gestern den Gerüchten über ein commerziell-militärisches Bündniß mit Holland ertheilte, kann sich der „Siècle" noch nicht beruhigen. „Diese Versicherung", sagt er, „hat ihr Gewicht: unglücklicherweise nur vergißt das officielle Blatt, daß mit jenen Gerüchten über einen holländisch-französischen Vertrag zugleich auch solche über ein Bündniß mit Belgien in Verbindung gebracht wurden und daß nach der allgemeinen Ansicht damit auch die Ernennung des Hrn. v. Laguerronière zum Gesandten in Brüssel zusammenhing. Warum hat das amtliche Blatt nicht auch die Gerüchte wegen dieses Vertrages dementirt?" Nach der Wendung, welche die französische Politik in Bezug auf Deutschland in der letzten Zeit offenbar gemacht hat und welche sich denn auch in der Haltung der Regierungsblätter deutlich kennzeichnet, bedarf es nicht erst dieses Dementis, um uns zu überzeugen, daß man hier vor der Hand nicht weiter daran denkt mit Preußen anzubinden.

— [Ein Strohmann.] Aus Pau berichtet man, daß der König Don Francisco jetzt angefangen habe, das Haupt zu erheben und die Entfernung Marfori's zu verlangen. Dieser aber schützte vor, er sei der Agent der Königin, habe für dieselbe auf seinen Namen Gelder aufgenommen und bedürfe mithin noch einiger Zeit, diese Geschäfte abzuwickeln, worauf sich der königliche Strohmann wieder beruhigte.

Spanien. Spanien darf von besonderem Glücke sagen, daß es nicht zum allgemeinen Kampfe zwischen den königl. Truppen und den Bevölkerungen gekommen ist. Einzelheiten über den Straßenkampf in Bejar liefern ein Bild dessen, was hätte kommen können. Bejar, eine Stadt von 10,000 Einwohnern in einem fruchtbaren Thale der Provinz Salamanca, hat eine große Tuchfabrik, die Arbeiter hatten sich erhoben: ein Theil der Stadt blieb sechs Stunden lang in der Gewalt der Truppen unter Führung des Brigadier Nanetti. Die Soldaten tödteten Greise, Weiber und Kinder, ja, ein Soldat spießte einen Säugling, den er den Armen der Mutter entrissen, und trug das Opfer seiner Rache auf dem Bayonnette in die Straßen; ein anderer Soldat tödtete die Mutter. Es ist eine Untersuchung gegen Nanetti eingeleitet.

— [Ersparnisse.] Ein Madrider Blatt, der „Universal", weist die Ersparnisse nach, welche die Revolution in Spanien angeblich sofort an dem Staatsbudget bewirkt habe. Es sind dies folgende: Civilliste der Königin Isabella 34,000,000 Realen, Civilliste ihres Gemahls 2,400,000 Realen, Civilliste des Prinzen Alfons 2,450,000 Realen, Civilliste der Gräfin von Girgenti 2,000,000 Realen, Civilliste der Herzogin von Montpensier 2,000,000 Realen, Civilliste der Königen Marie Christine 3,000,000 Realen, Summa 45,850,000 Realen oder 11,462,500 Frs.

Danzig, den 11. October.

* [Verein junger Kaufleute.] Nachdem in der vorgestrigen Versammlung verschiedene Vereins-Angelegenheiten geordnet, hielt Hr. Beyer einen beifällig aufgenommenen Vortrag über Zucker, dessen Gewinnung und Fabrikation. Außerdem wurde der Katalog der Vereins-Bibliothek vorgelegt und können nunmehr in den Bibliothekstunden jeden Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 5 Uhr Nachm. in der Handels-Akademie die Bücher in Empfang genommen resp. gewechselt werden. Es haben sich auch mehrere Mitglieder zu einem Cursus in der Stenographie gemeldet, welcher am Freitag, den 16. d. M., seinen Anfang nimmt.

* Wir werden ersucht, die aus der „Ostsee-Ztg." entnommene und in Nr. 5088 dieser Ztg. abgedruckte Notiz, in Betreff der Betheiligung verschiedener Versicherungsgesellschaften bei dem großen Brande in Riesenburg, dahin zu berichtigen, daß die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft nicht eine Entschädigungssumme von 150,000 Rthlr., sondern nur ca. 50,000 Rthlr. zu zahlen hat.

‡ Elbing, 10. Oct. [Berechtigte Forderungen der Mennoniten. Penner. Witte.] Die durch den bekannten Reichstagsbeschluß geschaffene Gleichstellung der Mennoniten mit den übrigen Staatsbürgern bezüglich der militärischen Leistungen bedingt selbstverständlich eine auf völlige Gleichheit basirte Regelung der Verhältnisse dieser Religionssecte zum Staat und zu der bürgerlichen Gemeinde. So beschweren sich jetzt die Mennoniten mit Recht darüber, daß ihnen gesetzlich zugemuthet wird für sämmtliche in ihrer religiösen Gemeinschaft vorgenommene kirchliche Acte auch die vollen Gebühren an die evangelische Kirche ihres Wohnortes zu zahlen, daß sie zu allen Abgaben für die kirchliche Gemeinde, z. B. Erbauung und Instandhaltung von Kirchen, Schulhäusern 2c., herangezogen werden, obgleich sie doch zu dieser Gemeinde nicht gehören. Ohne Frage wird die gesammte freisinnige Partei die Forderung der Mennoniten, von diesen Lasten befreit zu werden, unterstützen und den Anhängern der Secte aufs Neue beweisen, daß die Liberalen, weit entfernt ihre grundsätzlichen Gegner zu sein, vielmehr Alles aufbieten werden, um dieselben rechtlich allen anderen Staatsangehörigen gleichzustellen. — Der hiesige Maler Herr Penner geht demnächst nach England um das Kriegsschiff „König Wilhelm" zu zeichnen. Herr Penner hat bereits viele derartige Aufträge mit großem Glück ausgeführt und besitzt als Schiffszeichner einen wohlbegründeten Ruf. — Im nächsten Frühjahr will der früher in Danzig etablirte Decorationsmaler Witte, der jetzt in Bremen lebt, nach Elbing übersiedeln um hier ein Atelier für Decorationen und Theater-Einrichtungen ins Leben zu rufen. Er hofft dabei auf Aufträge aus der ganzen Provinz.

Flatow, 8. Octbr. [Eisenbahn-Angelegenheit.] Wenngleich die Erdarbeiten der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn von Schneidemühl bis Krojanke im Ganzen vollendet sind, so kann vorläufig dennoch nicht mit dem Bau der weiteren Strecke fortgefahren werden, da noch mancherlei Hindernisse erst beseitigt werden müssen. Besagte Bahn durchschneidet unseren Kreis in einer Länge von ungefähr 6 Meilen. Bereitwilligst hat sich der Kreistag erboten, das dazu erforderliche Terrain im Werthe von 40,000 Rthlr. unentgeltlich herzugeben, daran aber die Bedingung geknüpft, daß 1) der Handelsminister besagte Summe dem Kreise auf 6 Jahre vorschießt und 2) daß der Fiskus die K. Lutauer Forst, ohne Entschädigung zu beanspruchen, zur Durchschneidung hergiebt. Der Minister lehnte aber das Verlangen in Betreff der Lutauer Forst ab und will sich auf eine Hergabe der 40,000 Rthlr. nur auf zwei Jahre bereit finden lassen. Sollte der Kreis aber dennoch auf eine unentgeltliche Hergabe der Forst bestehen, so wird von der Errichtung der projectirten Bahnhöfe Krojanke und Linde (¾ Meilen von Zempelburg) Seitens der Baucommission Abstand genommen werden und nur Flatow einen erhalten. Bei diesem handelt es sich wiederum um die Lage. Die Stadt wünscht ihn möglichst nahe an sich zu bringen, die Baucommission dagegen möchte ihn, um Kosten zu ersparen, etwas entfernter legen. Um den Minister für sämmtliche Wünsche zu gewinnen, wurde von dem letzten Kreistage eine Deputation gewählt, welche sich nächstens nach Berlin begeben wird. Auf den Ausgang dieser Angelegenheit ist man hier sehr gespannt. (Nog.-Z.)

— [Gründung von Nähschulen.] In Insterburg hat der Vorstand des dortigen Gewerbevereins die Gründung einer Nähschule für Maschinenarbeit beschlossen, welche in Kurzem eröffnet wird, nachdem eine in diesem Fache erfahrene Dame aus Marienburg zur Leitung des Instituts gewonnen ist. Der Unterricht wird anfänglich unentgeltlich ertheilt und sollen zunächst vier Maschinen thätig sein. (E. B.)

Vermischtes.

Berlin. [Gemeinsame Heizung der Häuser.] Wie ein Berliner Correspondent der „Elbf. Ztg." schreibt, liegt dem hiesigen Polizeipräsidium ein Project zur Begutachtung vor, durch dessen Ausführung ganzen Stadttheilen Heizung von einer Centralstelle zugeführt wird, gerade so, wie das bisher bei Gas- und Wasserleitungen der Fall war.

[Ein vergeßlicher Richter.] Einem Untersuchungsrichter in einer belgischen Stadt wurde im Frühlinge d. J. ein Bauer zugeführt, der von seinen Nachbarn angeklagt war, die Grenzsteine seines Feldes um einige Fuß hinausgerückt zu haben. Der Richter befragt ihn, stellt Untersuchungen an und ermittelt seine vollkommene Unschuld. Er befiehlt, ihn abtreten zu lassen und setzt sofort den Bericht darüber auf, so wie einen Freilassungsbefehl. Um nach Hause zurückzukehren, muß er bei dem Gefängniß vorbei; er will das Papier selbst dort einreichen. Zu dem Zwecke steckt er es zusammengefaltet und mit Oblate verschlossen, in die Tasche seines Ueberziehers und geht fort. Vor der Thüre begegnet ihm ein Freund, der ihn bald in eine sehr lebhafte Conversation verwickelt und ihm endlich einen weiteren Spaziergang vorschlägt. Es ist Ende April und das Wetter warm. Nach der Promenade kehrt der Instructionsrichter in seine Wohnung zurück, legt seinen Paletot ab und legt ihn, da das Wetter warm bleibt nicht wieder an. Der Sommer geht hin; es kommt der Herbst; den Richter fängt an zu frieren. Der Winterpaletot wird hervorgeholt, und was findet der erschrockene Richter in der Brusttasche desselben? Das geschlossene Schriftstück, welches den Freilassungsbefehl des im vergangenen Frühlinge verhafteten Bauern enthielt. In fliegender Eile läuft er nun nach dem Gefängnisse und befreit den immer noch sitzenden Unglücklichen. Was thut der Bauer? Nachdem er kaum Frau und Kinder umarmt hat, kommt er zum Richter, ihm zu danken, daß er endlich seine Unschuld erkannt! Er hatte die Hoffnung darauf schon aufgegeben. — So erzählt der Pariser „Figaro."

Butter.

Berlin, 8. October. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—38 Rthlr., Priegnitzer und Vorpommersche 35—37 Rthlr., Pommersche, Netzbrücher, Niederunger 27—29 Rthlr., Preußische 30—32 Rthlr., Schlesische 27½—32 Rthlr., Galizische 25½—27 Rthlr., Böhmische und Mährische 28—30 Rthlr., Thüringer, Hessische 30—32 Rthlr., Bayerische 26—31½ Rthlr. — Schweinefett: Prima Pester Stadt-Waare und bestes amerikanisches 26 Rthlr., transito 24 Rthlr. pr. Ctr. — Neues schlesisches Pflaumenmuß 5—5¾ Rthlr.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Altona, 7. October: v. Zedlitz, Scheer.

Angekommen von Danzig: In Heppens, 2. Octbr.: Jansina, Buismann; — in Gent, 6. Oct.: Alexander Larsen; — in Hull, 3. Oct.: Irwell, Lowery; — in Liverpool, 5. October: Augusta, Vorbrodt; — in London, 6. Oct.: Ajax (S.-D.), Siewert; — in Plymouth, 5. Oct.: Dolly, Schultz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 10. October.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,8	1,9	O	schwach	bedeckt, starker Nebel.
6	Königsberg	340,2	1,6	W	schwach	bew., Nebel.
6	Danzig	340,3	5,1	NNW	schwach	trübe.
7	Cöslin	340,0	3,7	Windst.		halb bedeckt.
6	Stettin	339,7	4,1	NNO	schwach	heiter.
6	Putbus	337,6	5,2	SW	schwach	bew.
6	Berlin	338,9	4,8	W	schwach	leicht bew.
7	Köln	337,0	5,3	SO	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	339,1	4,3	S	schwach	bew.
7	Haparanda	334,4	3,2	SW	schwach	heiter.
7	Stockholm	338,5	6,9	SSW	schwach	fast bedeckt, gestern Ab. SSW.
7	Helder	339,0	7,6	SSO	schwach	fehlt.

— Im Selonke'schen Etablissement werden durch die Braatz'sche Gesellschaft Kunstproductionen ausgeführt, welche zu den ausgezeichnetsten gehören, welche wir je hier gesehen haben. Die Productionen werden von den betr. Mitgliedern der Gesellschaft mit einer Kraft, Gewandtheit und Eleganz ausgeführt, die besonders bei den gefahrvollen und schwierigen Piecen, welche von den HH. Otto und Paul und Frl. Emmy Braatz executirt werden, zu bewundern ist. Leider verläßt diese treffliche Gesellschaft schon im nächsten Monat unsere Stadt, doch geben wir uns der Hoffnung hin, daß es Hrn. Selonke gelingen möge, sie noch länger zu fesseln. Da die übrigen Mitglieder des Bühnenpersonals ebenfalls sehr Tüchtiges leisten, so bieten die jetzigen Vorstellungen im Selonke'schen Etablissement dem Publikum eine angenehme und vielgesuchte Unterhaltung.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub No. 16 eingetragen:
Firma der Gesellschaft: **Carl Müller & Comp.**
Sitz der Gesellschaft: Marienburg.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschafter sind:
1) der Kaufmann **Carl Müller** zu Marienburg;
2) der Kaufmann **Gustav Riebensahm** daselbst; (1874)
die Gesellschaft hat am 8. September 1868 begonnen.

Marienburg, den 6. October 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist die unter der gemeinschaftlichen Firma

Emil Amort

aus:
1. dem Kaufmann **Emil Richard Eldor Amort** aus Danzig;
2. dem Kaufmann **Franz Hermann Amort** daselbst

in Danzig bestehende Handelsgesellschaft mit einer Zweigniederlassung in Pelplin sub No. 16 in unser Gesellschaftsregister eingetragen worden. (1873)

Pr. Stargardt, den 7. October 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 30. April 1868.

Das dem Kaufmann **Aron Simon Meyer** gehörige Grundstück, Heiligegeistgasse No. 22 des Hypotheken-Buchs, abgeschätzt auf 7578 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 27. November 1868,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubiger Steuermann **Carl August Albert Richter**, früher in Kiel, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1577)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,
den 5. September 1868.

Das den Eigenthümer **Ferdinand** und **Johanna Mathilde Rosalie** geb. **Zöllner-Mueller**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Kl. Boelkau No. 11 a. des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 5337 Rthlr. 9 Sgr. 6 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 29. März 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1575)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Neustadt,
den 30. Mai 1868.

Das dem Gutsbesitzer **Emil Geisler** gehörige Grundstück Warschkau No. 7 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 13,832 Rthlr. 21 Sgr. 8 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Januar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1578)

Bekanntmachung.

Da das Scharlachfieber in unserer Stadt in letzter Zeit sich nicht nur stark verbreitet, sondern auch durch die damit verbundenen gefährlichen Erscheinungen einen besonders bösartigen Character angenommen hat, nehmen wir Veranlassung, Eltern und Erzieher, sowie die Lehrer, zur besonderen Vorsicht zu mahnen, damit die Krankheit nicht innerhalb der Schulen einen Heerd der Verbreitung finde.

Vor Allem ist seitens der Lehrer darauf zu halten, daß in den Schulzimmern stets reine Luft erhalten und Ueberfüllung vermieden werde.

Alle Kinder, welche am Scharlachfieber leiden, oder Symptome der Krankheit zeigen, sind von der Schule zurückzuhalten und nicht eher wieder zuzulassen, als bis ihre völlige Genesung und die Beseitigung der Ansteckungsfähigkeit ärztlich bescheinigt ist.

Ebenso ist den Kindern aus Familien, in welchen Jemand am Scharlachfieber erkrankt ist, der Besuch von Schulen nicht zu gestatten.

Die gesetzlichen Bestimmungen wegen der Schulversäumnisse sind während der Dauer der Krankheit nicht mit der vollen Strenge in Anwendung zu bringen, und Versäumnisse, die von den Eltern resp. Erziehern aus Rücksicht auf die Krankheit entschuldigt werden, nicht weiter zu verfolgen.

Danzig, den 8. October 1868.

(1847) **Der Magistrat.**

Auf dem den Färber **Michael** und **Elisabeth** geb. **Goritzki-Weiß**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Dt. Eylau No. 141 — früher III. No. 41 steht

a) Rubrica III. No. 1 für den **Gottfried Werner** aus dem Kaufvertrage vom 22. Juli 1777 ein rückständiges Kaufpretium von 66 Thlr. 60 Gr. nebst 6 Procent Zinsen;

b) Rubrica III. No. 4 für den Polizei-Bürgermeister **Jacob Preuß** zu Strasburg aus der Schuld- und Pfandverschreibung vom 22. März 1805 ein Darlehn von 183 Thlr. 30 Gr. nebst 5 Procent Zinsen

eingetragen. Beide Posten sind nach der Anzeige der **Weiß**'schen Eheleute längst bezahlt und werden auf ihren Antrag die ihnen ihrer Existenz und dem Aufenthalte nach unbekannten eingetragenen Inhaber der resp. Forderungen, deren Erben, Cessionare oder die sonst in deren Rechte getretenen Personen aufgefordert, ihre Ansprüche auf die resp. beiden Posten spätestens in dem

am 22. Januar 1869,

Vormittags 10 Uhr,

hierselbst anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit präcludirt und beide Posten im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Dt. Eylau, den 9. September 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Am **Mittwoch, den 14. October,** Vormittags 10 Uhr, sollen 4 zum Cavalleriedienst unbrauchbare Pferde hinter der Reitbahn — Langgarten No. 80 — gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Danzig, den 10. October 1868.

Commando des 1. Leib-Husaren-Reg. No. 1.

Täglich prompte Beförderung von Annoncen jeder Art, in sämmtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes durch die Zeitungs-Annoncen Expedition von

Rudolf Mosse in Berlin.

Alleinige Haupt-Annahme sämmtlicher Inserate für die Beilage des Kladderadatsch.

Dieses Institut steht als officielle Agentur mit allen Zeitungen in täglichem regen Verkehr und ist in Folge gegenseitig abgeschlossener Verträge in den Stand gesetzt, sämmtliche Aufträge ohne Porto- oder Spesen-Anrechnung **zu Original-Insertions-Preisen** zu effectuiren. Complette Zeitungscataloge gratis und franco.

Viele Behörden betrauen bereits obiges Institut fortgesetzt mit der Besorgung ihrer sämmtlichen Ankündigungen.

Zu Kl. Gansen

stehen vom 21. October ab Kammwoll-Zeitböcke, gezogen von original-französischen Vätern, zu festen Preisen zum Verkauf. Alle Thiere sind geimpft. (1474)

v. Puttkamer.

Auction

zu Kl. Gansen per Muttrin, Kreis Stolp,

am 21. October, Mittags 12 Uhr, über 28 Stück Vollblut-Rambouillet-Böcke. Programme auf Verlangen. (1474)

Pr. Loose 1/4 Orig. 16 Rthlr., 1/8 8 Rthlr., 1/16 4 Rthlr., 1/32 2 Rthlr. vers. (1863)
H. Goldberg, Monbijoupl. 12, Berlin.

Pr. Lott.-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, am billigsten bei **H. Borchard**, Leipzigerstr. No. 90, Berlin. (1297)

Wohl zu beachten.

Neues verbessertes **Pollutions-Verhinderungs-Instrument** empfiehlt allen an nächtlichen Pollutionen Leidenden. Pr. 1 Thlr. incl. Gebrauchsanweisung. Mechaniker **E. Kröning** in Ballenstedt a. Harz. (1269)

1/1, 1/2, 1/4 Pr. Lotterieloose, aus der Collecte des Hrn. **Rotzoll**, abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam,

Bureau: Potsdam, Breitestraße No. 28, concessionirt von Sr. Majestät dem Könige mittelst Cabinetsordre vom 23. August 1868 und unter staatlicher Controlle stehend.

Beiträge **niedrig und unverlierbar.** Versicherungs-Aufnahme **kostenfrei.** Prospecte **gratis.**

Die oben erwähnten Beiträge vermindern sich durch die Dividenden von Jahr zu Jahr und durch das, Seitens der Gründer des Instituts zur Verfügung gestellte Garantiekapital von Thlr. 200,000 sind die Versicherten vollständig geschützt gegen Zahlung von Nachtragsbeiträgen.

Denjenigen Versicherten, welche zu engeren Vereinen zusammentreten, werden ihre Beiträge jährlich mit 3 % verzinset.

Achtbare Personen, welche gegen angemessene Vergütigung für ihre Mühewaltung die **Bildung solcher Vereine,** oder überhaupt **Betheiligungen mit Versicherungsnahmen** bewerkstelligen wollen, werden ersucht, ihre Adresse portofrei an die unterzeichnete Direction einzusenden. (1898)

Die Direction.

Auction in Berlin.

Montag, 19. October c.,

Morgens von 9 Uhr an, werden hier, Französischestraße No. 20 A., eine große Anzahl **ausrangirte Uniform-gegenstände der Beamten der Königlich Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn,** bestehend in **Mänteln, Paletots,** tuchenen Pelzbezügen, Pelzmützen und Filzstiefeln mit Lederbesätzen g. b. Z. versteigert werden. (1836)

Krieger, Königl. Auct.-Commiss., **Leipzigerstr. 87.**

Victoria-Crême.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, beseitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-Crême: Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crême ist höchst einfach, die Wirkung eine erstaunlich schnelle.

Die ungeheuere Verbreitung dieses wirklich reellen Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nachahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das Publikum vor dergleichen Falsificaten und bitten gefälligst darauf zu achten, daß jede ächte Büchse „Victoria-Crême" gesiegelt ist und unsere Firma mit eingebrannter Schrift enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig.

In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 20 Sgr. und 1 Rthlr. (9279)

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- u. Toiletteseifen-Fabrikanten in **Leipzig.**

Alleiniges Depôt für Danzig bei **Albert Neumann,** Parfümeur, Langenmarkt No. 38.

Frankfurter Lotterie.

Hauptziehung 14. Oct. bis 4. Nov.
Hauptgewinn ev. Fl. 200,000.
Original-Loose

1/1	1/2	1/4
51 Rthlr. 13 Sgr.,	25 Rthlr. 22 Sgr.,	12 Rthlr. 26 Sgr.

empfiehlt gegen Baareins. oder Postvorschuß die Collecte von **J. Rosenberg,** Berlin, 10 Neue Jacobsstr. 10, Berlin.

Die Maschinen-Papierfabrik von

C. F. Meissner & Sohn,

in **Raths-Damnitz bei Stolp i. Pommern,** empfiehlt ihr Lager vorzüglicher Post-, Schreib-, Concept-, Druck-Papiere. Lager in Danzig bei Herrman Kramer. (1900)

Danksagung.

Hierdurch fühle ich mich gedrungen, Herrn Dr. **Rosenfeld** hierselbst, Leipzigerstr. 111, den innigsten Dank abzustatten. Seit Jahren nämlich an der Lungenschwindsucht leidend und von vielen Aerzten erfolglos behandelt, bin ich durch die Kurmethode des Hrrrn Dr. **Rosenfeld** vollständig wieder hergestellt worden, so daß ich meinem Berufe wieder ungestört vorstehen kann. Im Interesse der vielen Brustleidenden halte ich mich verpflichtet, dies öffentlich mitzutheilen.

Carl Dannenberger in Berlin,
Besitzer einer Maschinenfabrik, Chausseestr. 96.

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße Nr. 19, durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel,** ist zu haben bei:

Frdr. Walter in Danzig, **Julius Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin, **Otto Schmalz** in Lauenburg.

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung (328)

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

Antiseptisches Waschwasser.

Nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsrathes Dr. **Burow,** zur gefahrlosen Beseitigung übelriechender und scharfer Schweiße, gegen das Wundwerden der Füße, Durchliegen bei langwierigen Krankheiten, sowie zur **Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe.** Die 1/2-Quartflasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Danzig bei Herrn (7462)
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr., ächt zu haben in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38. (237)

Streichhölzer

vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt

Albert Neumann,
(119) Langenmarkt No. 38.

Das militär. Pädagogium

unt. **Dr. Killisch,** Berlin, Commandantenstr. No. 7, bereitet für **alle Militairexamen** schnell und gut vor. Gute Pension. Neue täglich aufgenommen. Schon über 1500 vorbereitet. (1467)

(Ersatzmittel für Muttermilch)

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form!

(die berühmte Liebig'sche Suppe im Vacuum concentrirt und somit durch **einfache** Lösung in Milch fertig!)

von Apotheker J. Paul Liebe in Dresden.

Preis pr. 2/3-Pf.-Flacon 12 Sgr.

Vorräthig in Danzig bei Herren Apotheker **Hendewerk** und **E. Schleusener** auf Neugarten No. 14. (1532)

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller,** Specialarzt in **Coburg.**

Dessen populaire Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition dieser Zeitung stets vorräthig. (3957)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Dampfschifffahrt** nach

Havana und New-Orleans,

Havre anlaufend,

	von Hamburg	von Havre
Dampfschiff **Bavaria** . . .	am **1. November,**	am **4. November,**
" **Teutonia** . . .	" **1. December,**	" **4. December,**

und ferner am **31. December, 1. Februar** und **1. März 1869.**

Passagepreis nach Havana oder New-Orleans:
Erste Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **200.** Zweite Cajüte Pr. Crt. Rthlr. **150.** Zwischendeck Pr. Crt. Rthlr. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concess. General-Agenten **H. C. Platzmann in Berlin,** Louisenstr. 1 und Louisenplatz 7.

Dr. jur. C. F. Gräfe,
Advocat.
Bremen. (1436)

Dr. Menzel,
Hundegasse No. 126,
in der Nähe des Stadthofes.
Sprechstunden v. 9—10 u. v. 2—3.

Geröstete Weichsel-Neunaugen

in 1/2 und 1/1 Schock-Fäßchen, sowie stückweise, empfiehlt billigst (1856)
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Pr. Lott.-Loose à 1/4 Orig.-Loos 15 Rthlr. 15 Sgr. vers. F. Guttmann in Königsberg in Pr., Koln. Str. No. 12. (1468)

Engl. Patent-Wasch-Crystall

empfiehlt für Wiederverkäufer zu billigsten Fabrikpreisen **das General-Depôt** für **Danzig** und Umgegend bei (1488)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Ungarische Bartwichse

(Pâte Henri IV), blond, braun, schwarz, leistet Allen, die dem Barthaare vor Nässe schützende Festigkeit, Glanz und angenehme Farbe geben wollen, gute Dienste. — In luftdichten Büchsen à 5 Sgr. bei

Albert Neumann,
(1430) Langenmarkt No. 38.

Portland-Cement

aus der rühmlichst bekannten Stettiner Portland-Cementfabrik stets in frischer Waare zu haben bei

J. Robt. Reichenberg,
(1432) Danzig, Lastadie No. 5.

Ein Gasthof mit Realschankgerechtigkeit in einer Kreisstadt, worin seit langen Jahren ein gutes Geschäft betrieben wird, mit einem großen fast neuen Gaststalle einer desgleichen Scheune und 31 M. pr. Land, steht Familienverhältnisse halber bei einer Anzahlung von 6000 Thlr. zum Verkauf. Hypothek fest.

Käufer erhalten Auskunft in der Expedition d. Ztg. unter No, 1380.

Zuchtvieh-Verkauf.

Auf dem Gute **Amalienhof** bei **Elbing** sind zu verkaufen:

60 Stück schleswig-holsteinische 4—5jährige Pflug-Ochsen;
eine Partie Breitenburger tragende Stärken, Bullen und Kälber;
eine Parthie ostfriesische tragende Stärken und Bullen;
eine Partie angeler tragende Stärken u. Bullen.

C. Pepper.
(1899)

Merino-Kammwoll-Stammschäferei Weedern bei Darkehmen in Ostpreußen.

Am 19. October cr., Mittags 12 Uhr, kommen **75 Stück Böcke** in öffentlicher Auction zum Verkauf. (1437)

Weedern, im September 1868.

Das Dominium.

Abnahme bis 1. December cr.
Zahlung bei der Abnahme.

---

90 fette Mutterschafe

stehen in **Czernikau** bei **Schoeneck, Poststation Neu-Paleschken, zum Verkauf.** (1774)

Für Bankiers, Fondsmakler, Fabrikanten u. Kaufleute.

Geldvorschüsse gegen Garantie oder auf Consignationen, sowie Blanco-Credit wird an respectable Häuser gegeben. Man wende sich an **Mark Wells & Cie., 9. Adam Street, Strand, London.** (1597)

Knaben, mosaischen Glaubens, finden in Thorn eine gute Pension. Näheres ertheilt auf gef. Anfrage Herr **A. Gieldzinski** und Dr. **Schlesinger.** (1484)

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Auction in Kolkau bei Neustadt, W.-Pr.,

am Freitag, den 23. October a. c., Mittags 12 Uhr, über

Vollblut-Rambouillet-, Rambouillet-Negretti- u. Negretti-Böcke.

Programme werden auf Verlangen franco zugesandt. (1480)

Herm. Jochheim.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)

nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 Thlr. pro Jahr. Prospecte gratis. (7338)

Dr. Beheim-Schwarzbach,
Director.

Dombauloose

à 1 Rt. in der Exped. d. Danz. Ztg.

Gehör-Oel der Apotheke in Neu-Gersdorf, Sachsen, in über 200 Dankschreiben von Geheilten, die jeder Flasche beifolgen, auch von ärztlicher Seite als trefflich wirksam anerkannt bei **Schwerhörigkeit**, Ohrensausen 2c. In Danzig bei Apoth. **Schleusener.** (1512)

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten 2c. vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empf. Wanzentinctur, Insectenpulver, Mottenextract 2c. (1895)

J. Dreyling, Kaiserl. Königl. app. Kammerjäger, Tischlergasse No. 31, 1 Treppe.

Erste Holsteiner Austern

empfing (1924)

R. Denzer.

Thorner Talgseife in 1-Pfd.-Stangen à Pfd. 4 Sgr., bei 4 Pfd. nur 3½ Sgr.

Beste grüne Seife à Pfd. 3½ Sgr., ein Fäßchen mit über 10 Pfd. 28½ Sgr.

Englische Soda, schön crystallisirt, à Pfd. 1 Sgr.

Rüböl, doppelt raffinirt, à Quart 8 Sgr.

Petroleum, wasserhell und fast geruchlos, à Quart 5 Sgr., bei Entnahme für 1 Rt. auf einmal oder auf Marken gebe **1 Quart zu.**

Paraffin-, Stearinkerzen und Wachsstock billigst, empfiehlt (1922)

Franz Jantzen,
Droguen-, Parfümerie- u. Seifen-Handlung
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthores,
vis-a-vis der Mattkauschengasse.

Bernhard Supper,

Wachsbleicher und Wachswaaren-Fabrikant in Breslau,

empfiehlt der hochwürdigen Geistlichkeit sein Fabriklager **gelber u. weißer Wachskerzen und Wachsstöcke von chemisch-reinem Bienenwachs zu den billigsten Preisen.** (1302)

Mein Lager von **importirten und künstlichen Düngemitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (1476)

F. W. Lehmann,
Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Eine Million Mauersteine

werden von Bromberg nach Thorn zum Brückenbau geliefert. Schiffer, die solche laden wollen, können sich melden bei **J. G. Neumann** in Bromberg. (1866)

Ein Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Restauration und Schank, sowie einer Bromberger Mehlniederlage, ist in einer Provinzialstadt Westpreußens, Familienverhältnisse halber zu verkaufen und kann sofort übernommen werden.

Adressen werden unter Chiffre W. G. 31 poste restante Graudenz erbeten.

Den Lehrling **Richard Kuhnert** habe ich aus meinem Geschäfte entlassen. (1920)

L. G. Homann, Buchhändler in Danzig.

Ein Oeconom sucht zu Neujahr eine selbstständige Stellung in der Landwirthschaft oder in einem sonstigen anständigen Fache. Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 1897.

Ein zuverlässiger Commis für das Materialwaaren-Geschäft von auswärts, welcher gute Zeugnisse besitzt, sucht vom 1. Januar k. J. oder auch früher eine Stelle in Danzig. Gefällige Offerten erbitte unter No. 1918 an die Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Gesucht eine **perfecte Köchin** für das Land.

Portofreie Briefe mit Zeugnissen unt. **A. B. C.** Plaue a/H. poste rest. (1607)

Eine gute Pension für Knaben oder junge Leute, die in Danzig die Schule besuchen wollen, wird nachgewiesen durch die Herren Archidiaconus **Müller, Danzig und Collins, Praust.** (1459)

Hundegasse No. 108, 1 Tr. hoch, ist **ein freundl. möbl. Vorderzimmer sofort zu vermiethen.**

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28,

empfiehlt sein bekannt **größtes Lager** der

neuesten Mäntel und Jacken

für die Herbst- und Winter-Saison von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu außerordentlich soliden Preisen.

P. S. Vorjährige Mäntel bedeutend unter dem Kostenpreise. (1442)

Die echten, nach der Composition des [Wappen] Königl. Professor Dr. **Albers** zu **Bonn,** [Marke] angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet — stets zu haben in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, sowie in **Berent:** Gottfr. Rink, **Elbing:** A. Teuchert u. **in Pr. Stargardt** bei Joh. Th. Küpke. (1711)

Engl. Patent-Wasch-Crystall.

Niederlage für Danzig und Umgegend bei

Franz Jantzen,
Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors.

Die ersten und einzigen deutschen **Cigarren-Fabrikanten,** welche es wagen, für die Güte ihrer Fabrikate mit **eigenem Namen, Brand und Etiquette** einzustehen, sind

Kalkmann & Nobbe

in

Bremen.

Nachnahme bei Versandt. — Proben nur in original 1/10 Kisten; — Preise von 11—80 Thlr. pro mille. — Prospecte und Preiscourante gratis.

Zu der am **17. October c.** beginnenden

Hauptziehung der Königl. Preuß. Lotterie,

der anerkannt vortheilhaftesten, in welcher unzweifelhaft 150,000 Thlr. Crt. gewonnen werden müssen, habe ich noch eine kleine Anzahl Loose von, wie bekannt, **überraschender Trefffähigkeit** abzulassen. Bestellungen per Posteinzahlung oder gegen Postnachnahme sehe, da der Vorrath dieser vorzüglichen Sorte ein sehr beschränkter, baldigst entgegen und berechne ich:

1/16 1/8 1/4 und 1/2 Loos-Antheil (1471)

mit 4 Rt., 7 Rt. 25 Sgr., 15 Rt. 20 Sgr., 31 Rt. 10 Sgr.

Stettin. **G. A. Kaselow,** Mittwochsstraße 11—12.



Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschifffahrt

BREMEN und NEWYORK,

Southampton anlaufend.

	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. **America**	17. October	12. Novbr.	D. **Hermann**	31. October	26. Novbr.
D. **Weser**	24. „	19. „	D. **Union**	7. November	3. Decbr.

Ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.

Fracht £ 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE,

Southampton anlaufend.

	Von Bremen:	Von Baltimore:		Von Bremen:	Von Baltimore:
D. **Baltimore**	1. November	1. December.	D. **Baltimore**	1. Januar 1869.	1. Februar 1869.
D. **Berlin**	1. December	1. Januar 1869.			

Ferner von Bremen u. Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte **120** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Crt. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: £ 2 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße.

BREMEN und NEW-ORLEANS

ausgehend und rückkehrend **Southampton** und **Havana** anlaufend:

D. **Newyork** am 14. October. D. **Bremen** am 11. November.

Passage-Preise nach **Havana** und **New-Orleans:** Erste Cajüte **200** Thaler, zweite Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant.

Fracht £ 2. 10 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (1431)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director. H. Peters, Procurant.

Dampf- und Segelschiffsgelegenheit nach Amerika weist nach und schließt bündige Ueberfahrtsverträge ab der concess. General-Agent Schiffscapitain **C. Behmer in Berlin,** Rüdersdorferstraße No. 17. Auf fr. Anfragen wird jede Auskunft ertheilt und belehrende Drucksachen werden fr. übersichtlich. Die Dampfschiffe gehen jeden Sonnabend und die Segelschiffe am 1. und 15. jeden Monats ab. Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Gerbergasse No. 4, parterre. (1826)

Alexander Prina & Co.

Für meine Buchhandlung suche ich einen Lehrling unter vortheilhaften Bedingungen.

Danzig, October 1868. (1889)

L. G. Homann, Buchhändler,
Danzig, Jopengasse 19.

Ein wohl erhaltenes Tafel-Fortepiano ist Langgasse No. 35 zu verkaufen.

Ein alterthümliches Spind ist zu verkaufen Mattkauschegasse No. 10.

Fast neue **Einzel-** und **Doppel-Säcke** zu haben Langgarten No. 20. (1894)

Ein Hauslehrer, der bis z. d. mittleren Klassen d. Gymnasiums vorbereitet, sucht v. 15. October d. J. eine Stelle. Adr. w. erbeten sub 1884.

Ein Wirthschafts-Eleve wird gesucht vom (1896)

Dominium Sulmin.

Für einen Gymnasial- od. Real-Schüler ist eine anst. Pension, eigenes Zimmer (auf Wunsch auch Nachhilfest.), zu October offen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. unter No. 1888.

Ein junger Mann, welcher das Material- und Schankgeschäft erlernt hat, sucht eine Stelle hier oder auswärts. Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 1910 erbeten.

Für mein Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. (1834)

B. Schwarz,
Pr. Stargardt.

Zum Unterricht im Englischen und Französischen, sowie zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten oder Uebersetzungen in den obigen Sprachen empfiehlt sich

Dr. Rudloff,
Frauengasse No. 29, 3 Tr.

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler für Klavier, Violine u. Composition Heiligegeistgasse No. 72. August Weyher.

Vorschuss-Verein.

Status am 30. September 1868.

Activa.

Baar-Bestand	Rt. 800. 19. 8.
Wechsel-Bestände	„ 59,994. 3. 9.
Mobilien	„ 93. —. —.

Passiva.

Reservefonds	Rt. 1077. —. —.
Mitgliederguthaben	„ 12,604. 1. 8.
Aufgenommene Darlehne	„ 8,000. —. —.
Verzinsliche Depositen	„ 35,387. 9. 5.
Spar-Einlagen	„ 1849. 25. 9.

Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
August Momber. E. Doubberck. Fritsch.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

General-Versammlung Freitag, den 16. October cr., Abends 8 Uhr, im Locale des „Freundschaftlichen Vereins", Jopengasse No. 16.

Tagesordnung.

1) Geschäftsbericht;
2) Ausschluß von Mitgliedern;
3) Aufnahme von Darlehnen und Depositen.

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins. **Rickert,** Vorsitzender.

„Hundehalle."

Nachdem die Renovation der „Hundehalle" erfolgt ist, wird dieselbe dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen. Für gute Getränke und vorzügliche Speisen ist stets gesorgt.

(1904) **„Hundehalle."**

Hôtel Deutsches Haus

in Danzig,

neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (1441)

Otto Grünenwald.

Spliedt's Concert-Salon

in Jäschkenthal.

Sonntag, den 11.: CONCERT der Capelle des 3. Ostpr. Gr.-Reg. No. 4, unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn Buchholz.** Anf. 4 Uhr. Entrée bekannt. (1340)

Aug. Fr. Schultz.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 11. October: **Große Vorstellung u. Concert. Auftreten der Opernsängerin Frl. Johanna Constantini aus Berlin, sowie sämmtlicher Künstler.**

U. A.: **Die fidelen Schusterjungen,** komisches Duett (Hr. Kliesch, Hr. Wohlbrück). **Ein Rencontre auf dem Maskenballe,** komisches Duett (Fr. Kliesch, Hr. Wohlbrück). **Production am Trapeze** (Frl. Emmy). **Productionen auf dem gespannten Tanzseile** (Frl. Anna, Frl. Emmy und Hr. Otto Braatz). **Milanolla-Marsch. Sicilienne** (Signorina Franzago, Hr. Frappart).

Anf. 5 Uhr. Entrée für Saal 5, für Logen und **numerirte Plätze** 7½ Sgr.

Montag, 12. October: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr.

Eingesandt.

Sollte es nicht zu ermöglichen sein, alle Inhaber von Cigarren- und Tabackshandlungen dahin zu bewegen, daß sie dem Beispiele von Breslau, Leipzig, Stettin und anderer Städte folgend, die Schließung der Geschäfte an Sonn- und Festtagen mit Energie durchführten?

Es genügte vollständig, an diesen Tagen die Geschäfte Morgens bis 9 Uhr und Mittags von 12 bis 2 Uhr zu öffnen, und dürfte dann jeder Einzige ohne Einbuße seiner erworbenen Kundschaft in den paar Stunden dasselbe lösen, worüber er sich oftmals den ganzen Tag abmühen muß. Der Vortheil liegt für die Prinzipale auf der Hand, um an einem Tage in der Woche ganz freier Herr seiner Zeit zu sein, und für die Vertreter der Geschäfte ein Sporn, während der Woche thätiger im Geschäft zu arbeiten, weil der Sonn- und Festtag ihnen genügende Ruhe gönnt. Die gänzliche Einigkeit sämmtlicher Concurrenten ist allerdings Hauptbedingniß, da durch Einzelheiten nichts Vernünftiges zu bezwecken ist, und müßte durch eine nähere Besprechung sämmtlicher Betheiligten an einem zu bestimmenden Orte bewerkstelligt und demnächst von Allen öffentlich bekannt gemacht werden.

Das Publikum würde sich gewiß mit dieser neuen Einführung baldigst ganz einverstanden erklären.

Dadurch würden alle Lästigkeiten eines offenen Ladengeschäfts beseitigt werden und der Besitzer eines solchen aufhören, ein Sclave des Geschäfts zu sein, wenn er sagen darf: Du kannst den Festtag heiligen!

Unus pro multis.

Sonntags-Blatt No. 41. Preis ¾ Sgr. Inhalt: Das Erbtheil des Blutes, Novelle von Wilhelm Jensen. In der Fremde von Fr. Xav. Seidl. Henri de Rochefort. Ursache u. Grund. Louise de la Vallière. Der Freischütz in Baldivia. Skizze von Fr. Gerstäcker. Lose Blätter. Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10. (1919)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.